

# Jahreschronik 2000

## Kirchenchor St. Thomas Morus

Von Elisabeth Rombach vorgetragen auf der Jahreshauptversammlung des Kirchenchores

Nie habe ich so viele Schwierigkeiten gehabt wie dieses Jahr, glaube ich, um die Jahreschronik zu konzipieren.

Denn nie habe ich so sehr bemerkt, welche Unterschiede es gibt zwischen dem, was die einzelnen Choristen geleistet haben, dem, was der Chor selbst geschafft und verantwortet hat und auch dem, was musikalisch in unserer Pfarrkirche stattgefunden hat.

Wie meine ich es ?

Wenn ich mit dem Letzten anfangen : Wir erinnern uns alle an das wunderschöne Konzert in der Kirche St Thomas Morus am 16. April, als der Junge Konzertchor Düsseldorf unter der Leitung unseres Chorleiters das Oratorium "Christus" von Franz Litz aufführte. Es war eine große Sache für unsere Gemeinde, aber, auch wenn einige wenige Chormitglieder mitsangen, es war keine Sache des Chors, und gehört deshalb an sich nicht in die Chronik des Chores.

Andere Beispiele : Herr Harzen hat immer wieder unseren Chor dazu eingeladen, mit dem Chor von St. Joseph Gottesdienste - z. B. im Johanna-Etienne Krankenhaushaus - mitzugestalten.

Desgleichen hat er unter dem neuen Namen "Vereinigte FurtherChöre" uns angeboten, bei der Eröffnung des Further Weihnachtsmarkts mitzusingen. Auch an den neuen Dekanatsvespern sollten wir uns beteiligen, obwohl seit Jahren zur gleichen Zeit in Thomas Morus eine Eucharistische Anbetung stattfindet.

In all diesen Fällen, handelt es sich wohl um Angebote, nicht aber um primäre Aktivitäten unseres Chores, auch wenn sicherlich etliche Chormitglieder gerne daran teilgenommen haben. Sollte ich sie mitzählen ? oder eher nur am Rande erwähnen ?

Der Monat Januar fing mit der Jahreshauptversammlung am 12. an. Aus den verschiedenen Berichten und Diskussionsbeiträgen möchte ich nur herausheben, dass sowohl die angespannte finanzielle Lage als das musikalische Programm lange erörtert wurden.

Am 22 Januar feierten wir in der Vorabendmesse das 6-Wochen Amt für unsere liebe Hanni Jurmann.

Am 5. Februar, eine Woche also nach der Firmung, gestaltete die Further Choralschola - so ihr offizieller Name, seitdem die Herren aus St. Joseph und aus St. Thomas Morus gemeinsam proben und singen - ein Choralamt in der Vorabendmesse.

Am 20. Februar verschönerten wir mit einfachen Liedsätzen einen Gottesdienst in unserer Pfarrkirche. Einfach so, ohne Grund. Ich notiere es, weil jemand fragte : "Warum singen wir an diesem Tag ?". Die Antwort erübrigt sich ...

Am Abend des 25. März, Fest Mariä Verkündigung, gestaltete die Schola ein Choralamt, und eine Woche danach, am 2. April, sang der Chor beim Gottesdienst zum 4. Fastensonntag. Für diesen Gottesdienst sowie für die Karfreitagsliturgie übten wir schon lange mehrere neue Motetten oder Lieder. Wer erinnert sich an "Tenebrae factae sunt" von Eberlin, an "Heiliges Kreuz" von Paywara, an die Motetten "Dextera" und "Christus" aus der Messe Zum Gründonnerstag von Bruckner ? Wir haben sie mit Mühe gelernt, und - zusammen mit dem "100ten Psalm von Mendelssohn" und "Locus Iste" von Bruckner - wochenlang auf unserem Probenprogramm gehabt. Vielleicht fehlte es uns manchmal an reiner Konzentration. Ein Beispiel : Am Aschermittwoch ist es tatsächlich passiert, dass Herr Harzen am Klavier die

Bachsche-Fassung vom "Herzliebster Jesu" spielte, während wir es mit der Vertonung von Crüger versuchten ...

Während dieser Wochen übten wir auch die Messe Solennelle von Louis Vierne, mit viel Freude, weil wir sie immer besser schätzen lernten.

Was ist sonst passiert, während dieser Frühlingsmonate ? Bei einer Vorstandssitzung am 20. März konnte Herr Muckel die erste von ihm hergestellte Chor-Webseite vorführen. Wir alle kennen ihre Anschrift : [www.chor-stm.de](http://www.chor-stm.de). und mancher wird sie schon regelmäßig abfragen, um die neuesten Nachrichten oder Bilder im Internet zu erfahren.

Auf Bitte des Vorstands wurde auch zu dieser Zeit der Zuschuss der Pfarre an den Chor auf 2500 DM erhöht. Es ist für die zukünftige Gestaltung unserer Arbeit von größter Bedeutung. Vielen Dank den Verantwortlichen!

Am 21. April gestaltete der Chor die Feier der Karfreitagsliturgie. Da dann naturgemäß a-capella gesungen wird, musste der Chor absolut sicher sein. Er war es !

Am Ostermontag dann leisteten wir mit der Messe Solennelle einen würdigen Beitrag zur Feier des Tages. Eine Kollekte wurde anschließend abgehalten, zum ersten Mal, und erbrachte mehr als 600 DM, sicher ein positives Zeichen seitens der Gemeinde.

Die folgenden Wochen wurden mit der Vorbereitung des Ausflugs einerseits, andererseits mit Proben für Pfingsten und für das Fest Fronleichnam voll aufgefüllt.

Der zweitägige Chorausflug, am 20 und 21. Mai führte die Teilnehmer nach Bingen, auf die Spuren der großen Äbtissin Hildegard, und in den Rheingau. Den kompetenten Führungen und Besichtigungen folgten immer wieder freie Zeit und gemütliche Stunden ... bei einem guten Tropfen, versteht sich ! Die Abendmesse in der Basilika St. Martin in Bingen und ein spontaner a-capella Gesang in der Kirche des Klosters Eberbach bildeten den geistlich-musikalischen "Touch" dieses schönen, wohl gelungenen Ausfluges.

Im Monat Juni sang der Chor mehrmals, wenn auch nicht immer allein und in unserer Pfarrkirche.

Für das Hochamt zu Pfingsten hatten wir die Missa für Orgelsolo von Haydn wieder aufgefrischt und freuten uns über eine "lockere" Aufführung, so schön nach manchem Schützenherzen. Plötzlich wurde es ernst : Kein Organist in Sicht ! Herr Harzen musste sich an die Orgel setzen und den Chor ohne Dirigent singen lassen. Aber wir sind schon eine "tolle Mannschaft", und es klappte hervorragend.

Am Fronleichnam fand turnusgemäß der Gottesdienst in unserer Pfarrkirche statt. Gemeinsam mit dem Chor von St. Joseph hatten wir ein anspruchsvolles Programm aus Motetten und Liedsätzen geprobt, z.B. ein neues Te Decus, das Tantum Ergo von Bruckner, und das schöne "Ich will dich lieben" von Dombrowski. Aber auch diesmal mussten wir ohne Organist auskommen. Es wurde trotzdem eine würdige, wohl gelungene Aufführung !

Der letzte Termin in diesem von Musik verwöhnten Monat Juni war am 24. die Brautmesse von Ingenstau in Düsseldorf-Lohausen. Eine Gruppe Chormitglieder sang dort - klein aber fein - zur voller Zufriedenheit der Familie und der Gäste.

Und dann kam die Ferienzeit, die sich, wie so oft, in die Länge zog.

Im August fiel eine mögliche Chor-Aufführung beim Pfarrfest weg : Trotzdem aber genoss unser hübsch dekoriertes Weinstand einen schönen Andrang. Dies, und überhaupt die allgemeine Beteiligung des Chores am Leben der Pfarre, war für den Pfarrgemeinderat der Grund für einen außerordentlichen Zuschuss von 1000 DM. Der Vorsitzende des PGR-Festausschusses, Herr Breuer, freute sich sichtbar, als er uns dieses berichtete : Wir dankten ihm mit Applaus!

Der Chor trat wieder in die Öffentlichkeit bei einem sonntäglichen Hochamt am 17. September.

Für viele Chormitglieder wurde dann die Woche darauf eine Zeit der höchsten musikalischen Anspannung. Das Projekt "Oratorium zum Mitsingen" unseres Chorleiters fand auch in St. Thomas Morus viele Mitstreiter, die dann, eine Woche lang, täglich die Mühe auf sich nahmen, zur Probe zu kommen, um im großen "ad-hoc Chor" mitzusingen. Die Aufführung zweier Werke Mendelssohns, des Hundersten Psalms und der Lobgesang-Symphonie, beim Abschlusskonzert am 24. September wurde zu einem vollen Erfolg. Auch jeder einzelne Chorist fand sich selbst dadurch belohnt und beschenkt.

Unserem Chor brachte die Projektwoche sogar zwei neuen Mitglieder. Seien Sie herzlich willkommen, Frau Bauer und Frau Moser !

Nach diesem großen Projekt wurde zunächst bei uns einfach gelernt. Vor allem verlangte die Weihnachtsmesse sehr viel Arbeit ; daneben wurden mal Adventssätze, mal Weihnachtsmotetten, mal Taizé-Lieder, aufgefrischt oder neueingeübt.

Auch für zwei November-Aufführungen hatten wir zu sorgen. Am 12., fand in St. Joseph der kirchliche Abschluss der Jubiläumsfeier unserer KAB zu ihrem 100ten Geburtstag. Die zwei Chöre gestalteten zusammen einen festlichen Gottesdienst, unter anderem mit Chormusik von Purcell, Mozart, Lotti und Schubert.

Nur eine Woche danach feierten wir unser diesjähriges Cäcilienfest und erfreuten dabei unsere Gäste und die überraschten Abend-Kirchgänger mit der Messe in G von Schubert, allerdings ohne Credo. Annette Müller-Krey war die vielbeachtete Solistin : es wäre dem Chor zu wünschen, dass sie öfter mit und bei uns singen würde!

Daß der Cäcilien-Abend schön gelang, hat der letzte Pfarrbrief berichtet.

Ich zitiere: "Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Choristen und ihre Gäste in dem ganz in grün und gelb geschmückten Saal des Bea-Hauses. Die Damen des Festausschusses hatten Halloween-Kürbisse und Lampions gezaubert, die für warmes Licht und viel Ambiente sorgten. Das Büffet war, wie immer, reichlich und appetitlich zubereitet., und viele Damen hatten sich Leckerer zum Nachtschiff einfallen lassen : Es wurde ein rundum gelungenes Fest!"

Schon am 2. Dezember fand für viele Choristen der erste "Kraftakt" des Monats statt. Nachmittags trafen sich die beiden Nachbarn-Kirchenchöre zu einem außerordentlichen Probennachmittag. Und am Abend sang die Furtherschola einen Choralamt als Jahresgedächtnis für Hanni Jurmann.

Am Sonntag, dem 10. Dezember, gestaltete der Chor ein Hochamt und sang dabei adventliche Liedsätze. Besonders schön empfanden viele Gemeindemitglieder das Laudate Omnes Gentes, das wir in der Weise von Taizé leise sangen oder summten, während P. Klein die liturgischen Gebete nach der Wandlung sprach. Der Gottesdienst bekam dadurch einen solchen Charakter der Andacht, dass wir umso schmerzlicher den Wechsel der Organisten gegen Ende der Messe empfinden mussten. Geht es wirklich nicht anders ?

Am Montag, dem 18. Dezember, fand in unserer Pfarrkirche - turnusgemäß - der adventliche Ökumenische Gottesdienst der drei Gemeinden der Nordstadt statt. Auf eine Anregung von Frau Hansen hin gestaltete ihn unser Chor als Taizé-Gottesdienst. Wir hatten dafür eine Reihe Lieder gelernt, von denen allerdings nur einige ganz unbekannt waren. Im bewusst dunkel gelassenen Kirchenraum sorgten hunderte Teelichter für eine stimmungsvolle Ausschmückung. War es zu dunkel, um die Noten gut zu lesen ? Wenn ja, kann es ein anderes Mal leicht verbessert werden. Jedenfalls wurde dieser - sehr gutbesuchte - Gottesdienst zu einer wertvollen Stunde des ökumenischen Gebets und der adventlichen Sammlung.

Die unmittelbaren Tage vor Weihnachten bringen dem Chor erfahrungsgemäß einige zusätzliche Proben, zusammen mit dem Chor von St. Joseph. Dieses Jahr war es nicht anders. Die Generalprobe in unserer Kirche gestaltete sich allerdings nicht ohne musikalische Problemen - das Agnus Dei -, und überhaupt : Es herrschte Spannung.

Vielleicht gelang unserem Chor deswegen die Messe am Ersten Weihnachtstag so gut. Die Jubelmesse von Carl-Maria von Weber mit Solisten und mit Orgelbegleitung klang in unserem akustisch schwierigen Kirchenraum wunderschön klar, tänzerisch, melodiös, nie gefühlsuberladen oder zu laut, wozu die Musik von Weber schnell ausufern kann. Diejenigen, die am Tag danach in St. Joseph die gleiche Messe mit Orchester singen durften, werden zwei sehr unterschiedliche Aufführungen erlebt haben und deshalb anders urteilen können.

In der letzten Woche des Jahres war unser Chor als Gemeinschaft noch zweimal gefragt. Am 30. Dezember sangen wir festliche Chormusik, um den Gottesdienst aus Anlass des achtzigsten Geburtstags von Pater Juli musikalisch zu umrahmen. Beim anschließendem Empfang durfte unser Geburtstagshit "Möge die Straße" aus vollem Herz gesungen werden. Ich denke, der Jubilar hat seinen Spaß daran gehabt!

Am darauffolgenden Abend war der Jahresabschluss-Gottesdienst mit Sakramentalem Segen. Erfreulicherweise hatten sich genug Chormitglieder um Herrn Harzen versammelt, um einige Chorsätze und Weihnachtslieder singen zu können, zum letzten Mal im alten Jahr, im alten Jahrhundert, im alten Jahrtausend!

Uns allen wünsche ich, dass unser Chor noch lange, lange, solche und andere Lieder in unserer Pfarrkirche singen möge. Viel Freude im Neuen Jahr !

*E.Rombach*